

Grete Badenheuer (1908 - 1993)

war eine beeindruckende Persönlichkeit und große Künstlerin. Sie hat kein großes Aufheben um ihr Schaffen gemacht. Hunderte ihrer textiler Kunstwerke sind erhalten, vom Messgewand bis zum letzten fast 30 m² großen Behang für den Mariendom in Neviges. Über dreißig ihrer Bildteppiche und Stickereien werden vom 22. November bis zum 7. Dezember 2008 in der kath. Kirche St. Walburga in Porta Westfalica - Hausberge ausgestellt. Eröffnet wird die Werkschau am 22. November um 10 Uhr 30. **Die Öffnungszeiten sind wochentags von 16 - 19 Uhr, samstags von 11 - 16 Uhr und sonntags von 11 - 14 Uhr.** Anmeldung zu Führungen außerhalb dieser Zeiten - z. B. für Schulen oder Gruppen - Montag bis Freitag von 17 bis 18 Uhr unter Tel. 05706 / 1227.

Werkschau Grete Badenheuer
zum 100. Geburtstag
22. 11. - 7. 12. 2008



in der
Pfarrkirche St. Walburga,
Hauptstr. 7,
Porta Westfalica - Hausberge

Lebenslauf

„geb. 5. Dez. 1908 in Essen. Dort Abitur.“ So beginnt Grete Badenheuer 1986 einen handschriftlichen 'Lebenslauf'. Es folgen knapp zusammengefasst die für ihren Beruf wichtigen Fakten. An Privatem nimmt sie nur auf, dass noch kurz vor Ende des II. Weltkriegs im März 1945 ihre Wohnung und Werkstatt durch Bomben zerstört wurde. Weiter erwähnt sie zwei 'Nebenbeschäftigungen', Ornithologie, und russische Sprache. Dazu enthält ihr Lebenslauf zwei sie treffend charakterisierende Formulierungen: „ungesicherte Existenz“ und „ununterbrochene eigenhändige berufliche Arbeit“. Sie war stolz darauf, sich allen Risiken eines freien künstlerischen Schaffens auszusetzen und von der Arbeit ihrer Hände zu leben.

Zitate aus der Neuen Ruhr Zeitung von Ostern 1956 beschreiben ihre

Auffassung von Kunst:

„Die Religion ist eng mit dem Leben verbunden. Ich unterscheide daher nicht zwischen kirchlicher und profaner Kunst ...

Wandbehänge, die nur schmücken wollen, liegen mir nicht ...

Man muß auch einmal etwas wagen, selbst auf die Gefahr hin, daß nichts dabei herauskommt ...

Was ist Kunst ?

Ich mag nichts, was nach Lineal oder Zirkel schmeckt. Man soll spüren, daß alles aus der Hand gewachsen ist ...

Man muß sich innerlich loslösen können von allen Dingen.“

Bei der Arbeit



Foto Fundus Kelbch; Titelfoto: E. Grüner; „Ezechiel, Vision von der Wiederbelebung des Totengebeins.“, Behang im Kardinal - Hengsbach - Haus, Essen

Unsere Werkschau bietet Gelegenheit, ganz in der Nähe textile Kunstwerke zu betrachten und den Weg eines Bildteppichs von der Idee bis zur Ausführung kennen zu lernen. Vielleicht ein guter Anlass für den Kunst- oder Religionsunterricht zur Begegnung mit Kunst außerhalb der Schule ...